

Für katholischen Schulträger arbeiten, ohne Kirchenmitglied zu sein?

Beitrag von „Elphaba“ vom 2. September 2021 15:06

Hallo ihr Lieben,

ich habe kürzlich meinen Arbeitsvertrag bei einem Berufskolleg in kirchlicher Trägerschaft unterschrieben. Nun steht in meinem Vertrag der folgende Passus: "[Die Lehrkraft] ist gewillt und erklärt sich bereit, ihre gesamte Unterrichts- und Erziehungsarbeit im Geiste des katholischen Bildungsideals [...] gewissenhaft zu leisten. [...] Es gelten die Grundordnung für die katholischen Schulen in freier Trägerschaft [...] und die Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse sowie die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen in ihrer jeweils geltenden Fassung."

Nun ist es aber so, dass ich gar nicht mehr in der Kirche bin. In der Stellenanzeige stand nichts davon, dass man in der Kirche sein muss, und weder beim Vorstellungsgespräch in der Schule noch bei der Vertragsunterzeichnung wurde ich nach meiner Religionszugehörigkeit gefragt. Kann ich jetzt also davon ausgehen, dass das so in Ordnung ist? Oder kann es tatsächlich sein, dass von allen Beteiligten vergessen wurde, danach zu fragen? Ich möchte wegen so was ja nicht gleich wieder gekündigt werden.

P.S.: Selber habe ich aber auch nichts gesagt, muss ich gestehen. Wenn jemand gefragt hätte, hätte ich aber natürlich wahrheitsgemäß geantwortet.

Liebe Grüße

Elphaba

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 2. September 2021 15:08

Ich dachte, es wäre normal, dass man als Ausgetretener diese diskriminierenden Läden meidet wie der Teufel das Weihwasser.

Beitrag von „Elphaba“ vom 2. September 2021 15:12

Ich bin ausgetreten, weil ich einfach nie einen Bezug zur Kirche hatte. Schlechte Erfahrungen habe ich bisher nicht gemacht. Und meist ist die Kirche in Schulalltag ohnehin nicht so präsent. Ich habe selbst an einem evangelischen Gymnasium mein Abitur gemacht, und da merkte man es eigentlich nur an den Gottesdiensten zum Schuljahresanfang 😊. Habe mich dort immer sehr wohl gefühlt.

Beitrag von „Kiggie“ vom 2. September 2021 15:13

[Zitat von Elphaba](#)

Und meist ist die Kirche in Schulalltag ohnehin nicht so präsent.

Also in der katholischen Schule hier findet einmal die Woche ein Gottesdienst statt, das finde ich schon sehr präsent.

Beitrag von „Elphaba“ vom 2. September 2021 15:14

[Zitat von Kiggie](#)

Also in der katholischen Schule hier findet einmal die Woche ein Gottesdienst statt, das finde ich schon sehr präsent.

Aber das ist ja nicht überall so. Aber die Frage ist doch, ob es möglich ist, als Nicht-Kirchenmitglied an einer Schule in katholischer Trägerschaft zu arbeiten. Vielleicht kennt ja jemand jemanden, der das auch macht?

Beitrag von „Marsi“ vom 2. September 2021 15:21

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ich dachte, es wäre normal, dass man als Ausgetretener diese diskriminierenden Läden meidet wie der Teufel das Weihwasser.

Naja, trotz meiner großen Abneigung ggü. Religion und Kirche, würde ich auch an einer kathol./evangel. Schule arbeiten, wenn mir das meinen Ortswunsch ermöglicht. Idealerweise würde ich natürlich auch an einer Schule arbeiten wollen, die meine Werte am besten vertritt, aber den Luxus hat man eben nicht immer.

Beitrag von „Elphaba“ vom 2. September 2021 15:25

Zitat von Marsi

Naja, trotz meiner großen Abneigung ggü. Religion und Kirche, würde ich auch an einer kathol./evangel. Schule arbeiten, wenn mir das meinen Ortswunsch ermöglicht. Idealerweise würde ich natürlich auch an einer Schule arbeiten wollen, die meine Werte am besten vertritt, aber den Luxus hat man eben nicht immer.

Das spielt natürlich auch eine große Rolle. Aber an so einer richtigen Klosterschule, an der jeden Tag mehrfach gebetet wird, würde ich trotzdem nicht unterrichten wollen. Wie gesagt, bisher war es oft so, dass das Bekenntnis lediglich dem Schild am Eingang zu entnehmen war. Und dann kann ich sehr gut damit leben.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 2. September 2021 15:26

Also ich würde an keiner Schule in katholischer Trägerschaft arbeiten wollen.

Wie bist du da überhaupt eingestellt? Als Landesbeamte/r? Oder Angestellte/r?

Beitrag von „Elphaba“ vom 2. September 2021 15:27

Ich bin Angestellte. Habe auch eine Probezeit von sechs Monaten. Innerhalb dieser brauchen sie ja nicht mal einen Grund, falls sie mich kündigen wollen. Ich frage mich eigentlich nur, ob es tatsächlich sein kann, dass niemand nach der Religionszugehörigkeit fragt, wenn diese Einstellungsvoraussetzung ist. Wäre ja schon irgendwie absurd. Wenn alle es vergessen haben, kann es ja nicht allzu wichtig sein.

Beitrag von „sillaine“ vom 2. September 2021 15:41

Ich lese in dem oberen Abschnitt nicht raus, dass man in der kath. Kirche sein muss. Sowas steht normalerweise direkt in der Stellenanzeige.

Aber trotzdem verpflichtest du dich dazu all das mitzumachen, was die Schule "katholisch" macht.

Beitrag von „Kiggie“ vom 2. September 2021 16:23

[Zitat von Elphaba](#)

ch frage mich eigentlich nur, ob es tatsächlich sein kann, dass niemand nach der Religionszugehörigkeit fragt,

Aus der Beschreibung lese ich es auch nicht heraus.

Aber muss man so etwas nicht angeben auf nem Personalbogen oder so?

[Zitat von Elphaba](#)

Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse sowie die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen in ihrer jeweils geltenden Fassung."

Was steht denn dort drin?

Beitrag von „Valerianus“ vom 2. September 2021 16:25

<https://www.lehrerforen.de/thread/57238-f%C3%BCr-katholischen-schultr%C3%A4ger-arbeiten-ohne-kirchenmitglied-zu-sein/>

1.) Was stand denn in deinem Lebenslauf? Wenn da stand konfessionslos, wird das kein Problem sein.

2.) Wer ist denn der Träger (gerne auch per PN)? Es gibt in NRW Träger die eher liberal sind und Träger die sehr reine Lehre fahren. Je nachdem ist auch der Grad der Problematik.

3.) Bist du angestellt auf einem Planstellenvertrag (beamtenähnlich) oder angestellt nach TV-L? Bei der Kirche bist du in NRW arbeitsrechtlich immer angestellt, aber es gibt dennoch denselben Unterschied wie beim Land, nur innerhalb des Angestelltenstatus. 😊

Ganz generell kann man sagen: Bei unserem Träger gibt es evangelische, katholische und muslimische Lehrkräfte, was anderes habe ich bisher nicht gesehen, das kann aber auch schlicht am Mangel an Bewerbern liegen, denn ich stimme zu, dass Atheist und für die Kirche arbeiten irgendwie komisch ist. 😊

P.S.: Link zur [Grundordnung](#), Artikel 3 Absatz 4 könnte einschlägig sein, warst du vorher katholisch (dann wärst du raus) oder evangelisch (dann sollte es egal sein)? Wenn du nie getauft worden bist, wäre es auch kein Problem gewesen.

Beitrag von „Friesin“ vom 2. September 2021 18:00

[Zitat von Elphaba](#)

Aber das ist ja nicht überall so. Aber die Frage ist doch, ob es möglich ist, als Nicht-Kirchenmitglied an einer Schule in katholischer Trägerschaft zu arbeiten. Vielleicht kennt ja jemand jemanden, der das auch macht?

Ich arbeite an einer evangelischen Schule, und die ersten zwei Jahre muss man keiner der großen christlichen Konfessionen angehören, um dort arbeiten zu können.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. September 2021 18:43

"Austreten" i. e. S. gibt es ja nicht. Man kann natürlich aus der Kirche als Körperschaft öffentlichen Rechts austreten, aber nicht aus der Kirche als Leib Christi.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 2. September 2021 18:52

Die (katholische?) Kirche ist die Leiche von Christus? Das erklärt aber einiges.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. September 2021 18:59

Erstens gibt es keine Leiche, weil Christus auferstanden ist. Zweitens ist der mystische Leib Christi gemeint (1. Kor 12,27).

Beitrag von „Friesin“ vom 2. September 2021 19:03

[Zitat von Fallen Angel](#)

Die (katholische?) Kirche ist die Leiche von Christus? Das erklärt aber einiges.

OmG

Beitrag von „Marsi“ vom 2. September 2021 19:03

Was ist den so "verwirrend" für euch an meinem Beitrag?

Beitrag von „Elphaba“ vom 2. September 2021 19:08

[Zitat von Valerianus](#)

1.) Was stand denn in deinem Lebenslauf? Wenn da stand konfessionslos, wird das kein Problem sein.

2.) Wer ist denn der Träger (gerne auch per PN)? Es gibt in NRW Träger die eher liberal sind und Träger die sehr reine Lehre fahren. Je nachdem ist auch der Grad der Problematik.

3.) Bist du angestellt auf einem Planstellenvertrag (beamtenähnlich) oder angestellt nach TV-L? Bei der Kirche bist du in NRW arbeitsrechtlich immer angestellt, aber es gibt dennoch denselben Unterschied wie beim Land, nur innerhalb des Angestelltenstatus.



Ganz generell kann man sagen: Bei unserem Träger gibt es evangelische, katholische und muslimische Lehrkräfte, was anderes habe ich bisher nicht gesehen, das kann aber auch schlicht am Mangel an Bewerbern liegen, denn ich stimme zu, dass Atheist und für die Kirche arbeiten irgendwie komisch ist. 😊

P.S.: Link zur [Grundordnung](#), Artikel 3 Absatz 4 könnte einschlägig sein, warst du vorher katholisch (dann wärst du raus) oder evangelisch (dann sollte es egal sein)? Wenn du nie getauft worden bist, wäre es auch kein Problem gewesen.

Ich bin nach TV-L angestellt. In meinem Lebenslauf stand gar nichts zur Religionszugehörigkeit. Ich dachte, das macht man nicht mehr. Wie schreibe ich denn eine PN? Und ich war evangelisch. Ich bin schon irgendwie spirituell, aber würde mich keiner der großen Amtskirchen zuordnen.

Beitrag von „CDL“ vom 2. September 2021 19:47

[Zitat von Marsi](#)

Was ist den so "verwirrend" für euch an meinem Beitrag?

[Zitat von Marsi](#)

Naja, trotz meiner großen Abneigung ggü. Religion und Kirche, würde ich auch an einer kathol./evangel. Schule arbeiten, wenn mir das meinen Ortswunsch ermöglicht. Idealerweise würde ich natürlich auch an einer Schule arbeiten wollen, die meine Werte am besten vertritt, aber den Luxus hat man eben nicht immer.

Haltung kennt kein Preisschild, Opportunismus schon. Entweder deine Werte sind dir wichtig, dann lebst du sie (und findest passende Lösungen für dich, auch wenn diese manchmal einen "Preis" haben) oder es könnte sich lohnen darüber zu reflektieren, welche Werte dir tatsächlich wichtig sind jenseits derer, die du vordergründig für relevant erachten würdest.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 2. September 2021 20:10

Zitat von CDL

Haltung kennt kein Preisschild, Opportunismus schon. Entweder deine Werte sind dir wichtig, dann lebst du sie (und findest passende Lösungen für dich, auch wenn diese manchmal einen "Preis" haben) oder es könnte sich lohnen darüber zu reflektieren, welche Werte dir tatsächlich wichtig sind jenseits derer, die du vordergründig für relevant erachten würdest.

Echt interessant, dass man immer für alles Verständnis haben soll, aber nicht für jemanden, der auch für die Kirche arbeiten würde, wenn er ansonsten seine Familie/Freunde hinter sich lassen muss.

Beitrag von „CDL“ vom 2. September 2021 20:22

Zitat von Fallen Angel

Echt interessant, dass man immer für alles Verständnis haben soll, aber nicht für jemanden, der auch für die Kirche arbeiten würde, wenn er ansonsten seine Familie/Freunde hinter sich lassen muss.

Wer ist "man"? Und warum sollte "man" "für alles" Verständnis haben sollen, wer hätte das so gefordert? Ich jedenfalls nicht, mein Verständnis hat diverse Grenzen (insbesondere bei gewissen -ismen). Differenzieren- so unfassbar sexy und unersetzlich. Es gibt durchaus berufliche Lösungen für Menschen die die Werte der Kirche so komplett ablehnen, wie ich das aus Marsis Beitrag herauslese, ohne, dass diese gleich die Heimatscholle komplett verlassen müssten. Hat, wie geschrieben, etwas mit Haltung zu tun oder eben der Frage, welche Werte einem letztlich tatsächlich wichtig wären.

Beitrag von „Kalle29“ vom 2. September 2021 20:40

Zitat von Plattenspieler

Erstens gibt es keine Leiche, weil Christus auferstanden ist. Zweitens ist der mystische Leib Christi gemeint (1. Kor 12,27).

Das ist aber ein schönes Märchen aus dem israelischen Raum. Ich kenne da ein paar echt schöne Märchen aus Indien. Darf ich die auch mal anbringen? Vielleicht sogar ne nette Abkürzung dahinter setzen? Und dann vielleicht auch Menschen nicht anstellen, die nicht an diese Märchen glauben, aber weiterhin Kohle von all diesen Menschen kassieren? Nee? Schade, dachte es würde hier gleiches Märchenrecht für alle gelten.

Zitat von CDL

Es gibt durchaus berufliche Lösungen für Menschen die die Werte der Kirche so komplett ablehnen,

Schade eigentlich, dass die Kirche nicht die Staatszuschüsse ablehnt, die von Menschen kommen, die die Kirche ablehnen. Bei mir geiern die Evangelen sogar noch rum und kassieren "Kirchgeld". Bin echt froh, dass die Nachfahren der Gebrüder Grimm nicht auf die Idee kommen, bei mir auch noch zu kassieren.

(Ja, ich habe gegen die Institution Kirche eine massive Ablehnung - der von Valerianus verlinkte Beitrag zur Grundordnung (oder so ähnlich) unterstreicht das mal wieder nur)

Beitrag von „Kalle29“ vom 2. September 2021 20:42

Zitat von Elphaba

Wie schreibe ich denn eine PN?

Valerianus ist in den Dingen wirklich fit. Du klickst einfach auf seinen Namen neben dem Beitrag, dann im Profil rechts auf die Figur neben der Lupe und wählst dann "Konversation starten"

Alles Gute dir!

Beitrag von „Joker13“ vom 2. September 2021 20:57

Zitat von Valerianus

warst du vorher katholisch (dann wärst du raus) oder evangelisch (dann sollte es egal sein)? Wenn du nie getauft worden bist, wäre es auch kein Problem gewesen.

Ich weiß, dass du, Valerianus, dir diese Regelungen nicht ausgedacht hast. Aber sie sind schon wirklich äußerst absurd. Dass man, wie Plattenspieler ergänzt, "offiziell" nicht austreten kann, macht es nur noch absurder. Das bedeutet dann, jemand der katholisch war und es ja nach katholischem Glauben auch immer bleiben wird, wäre ein problematischer Arbeitnehmer für die katholische Schule, während jemand, der überhaupt nicht getauft ist, unproblematisch wäre. Hm. Naja. Ich stehe der Kirche auch skeptisch gegenüber und daher käme für mich die Arbeit an einer solchen Bildungseinrichtung vermutlich nicht in Frage. Ich wünsche aber der TE eine gute Entscheidung für sich und wenn du doch an der Schule arbeiten wirst, dann dass es passen möge und du dich nicht verbiegst.

Beitrag von „Marsi“ vom 3. September 2021 01:06

Zitat von CDL

Es gibt durchaus berufliche Lösungen für Menschen die die Werte der Kirche so komplett ablehnen, wie ich das aus Marsis Beitrag herauslese, ohne, dass diese gleich die Heimatscholle komplett verlassen müssten

Da stimme ich dir ja auch in vielen Fällen zu. Wenn ich die Möglichkeit habe in meiner Region woanders zu Arbeiten, dann mache ich das natürlich. Wenn es allerdings die einzige Wahl in der Region ist (zB in NRW gar nicht so unwahrscheinlich, hier ist gefühlt jede zweite Schule in kirchlicher Trägerschaft), dann beiße ich da eben in den sauren Apfel und arbeite dort.

Würdest du denn wirklich im Extremfall auf die andere Seite des Landes ziehen, ggf. deinen Partner und Freunde zurücklassen, nur um diesen kirchl. Schulen zu entgehen? Falls du das ehrlich mit Ja beantworten kannst, dann ziehe echt den Hut vor dir und deiner Treue zu deinen Werten.

Ich sage nur ebenso ehrlich, das könnte ich nicht. Und das ist okay so.

Beitrag von „Valerianus“ vom 3. September 2021 06:58

[Marsi](#): Wo wohnst du denn in NRW, dass "geföhlt jede zweite Schule in kirchlicher Trägerschaft" ist. Ich kenne die Situation wirklich gut nur im Bistum Essen und Erzbistum Köln und da würde das höchstens gelten, wenn man auf "geföhlt jede zweite gute Schule in kirchlicher Trägerschaft ist" ergänzen würde. 😊

Beispiel für Essen (kirchlich) 4 Gymnasien, 1 Sekundarschule, 1 Abendgymnasium, 2 Berufskollegs

Abendgymnasium und Sekundarschule sind in Essen tatsächlich Alleinstellungsmerkmale, die gibt es sonst nicht.

Essen (öffentlich): 4 Hauptschulen, 15 Realschulen, 17 Gymnasien, 7 Gesamtschulen, 11 Berufskollegs

Der Grundschulbereich in NRW ist nochmal speziell, aber die katholischen Grundschulen sind gerade nicht in kirchlicher Trägerschaft.

Da gäbe es schon Möglichkeiten zur Vermeidung, wenn man denn vermeiden möchte. 😊

[Joker13](#): Da geht's nur um kirchenrechtliche Vorgänge, die etwas drüber sind (Kirchenaustritt gilt als schismatische und gegenüber dem Papst ungehorsame Haltung), aber das Grundprinzip kann ich schon nachvollziehen. Wenn jemand sagt "Ich will mit der katholischen Kirche nichts mehr zu tun haben, aber für euch arbeiten möchte ich schon", ist das zumindest inkonsequent meiner Meinung nach. Du fängst ja als Metzger auch nicht unbedingt bei PETA an. 😊

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 3. September 2021 07:27

[Zitat von Valerianus](#)

Joker13: Da geht's nur um kirchenrechtliche Vorgänge, die etwas drüber sind (Kirchenaustritt gilt als schismatische und gegenüber dem Papst ungehorsame Haltung), aber das Grundprinzip kann ich schon nachvollziehen. Wenn jemand sagt "Ich will mit der katholischen Kirche nichts mehr zu tun haben, aber für euch arbeiten möchte ich schon", ist das zumindest inkonsequent meiner Meinung nach. Du fängst ja als Metzger auch nicht unbedingt bei PETA an. 😊

Job und Werte müssen doch nicht im Einklang stehen. Gerade das Metzger-PETA-Beispiel ist nicht wirklich gelungen, weil ein Metzger ja erstmal nur eine Nachfrage nach Fleisch bedient.

Ob er selbst Fleisch konsumiert und sich für Tierrechte einsetzt, hat damit erstmal wenig zu tun. Der Metzger kann ja auch tierfreundlich schlachten, nur Tiere aus guter Haltung schlachten und selbst kein Fleisch essen.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 3. September 2021 07:28

Man könnte das Problem auch ganz einfach lösen: Keine Schulen mehr in kirchlicher Trägerschaft. Keine Diskriminierung mehr aufgrund der Religion. Keinen Cent Steuergeld mehr für die Kirche. Aber dann würde man den Kirchen ja ihre Privilegien nehmen, das ist mit der Union nicht zu machen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 3. September 2021 07:48

Letztlich ist es eine Frage der Glaubwürdigkeit. Wenn ich die Werte der katholischen Kirche nicht vertreten mag - dafür gibt es sicherlich mannigfaltige und gute Gründe - dann kann ich nicht gleichzeitig an einer bischöflichen Schule arbeiten. Oder anders formuliert: Die katholische Kirche ist es nicht wert, dass ich mich mit ihr identifiziere, aber eine bischöfliche Schule, deren Träger mich alimentiert, ist es dann letztlich doch. Das ist mit CDLs Beitrag vergleichbar - es ist eben das zentrale Glaubwürdigkeitsproblem.

Mal ein paar Zahlen:

Gymnasien in NRW in öffentlicher Hand: 508

private Gymnasien der kath. Kirche: 68

private Gymnasien der evang. Kirche: 17

Quelle: [Schule Suchen | Schulen Formular \(nrw.de\)](#)

Im Schuljahr 2019/20 waren von 2.783 Grundschulen 804 römisch-katholisch und 89 evangelisch, darüber hinaus gab es zwei jüdische Bekenntnisgrundschulen, eine mennonitische und eine russisch-orthodoxe Grundschule sowie eine [Weltanschauungsschule](#).

Quelle: Wikipedia

Gefühle können trügen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. September 2021 08:44

Zitat von Bolzbold

aber eine bischöfliche Schule, deren Träger mich alimentiert,

Der Gag ist ja, dass sie das eben nicht tun. Die meisten (alle?) bischöflichen Schulen werden zu großen Teilen vom Staat finanziert, genau wie andere privaten Schulen auch. Verdreh hier also bitte nicht die Tatsachen. Bezahlen tue auch ich die Diskriminierung an solchen Schulen.

Wenn ca 900 von 2700 Schulen Bekenntnisgrundschulen sind sind das knapp 1/3 - das ist nicht wenig! (Ehrlich gesagt erschrecken mich diese Zahlen doch sehr, ich hatte auch hier vielleicht 10% gedacht.) Je nachdem, wo man wohnt, hat man dann schon ein Problem. Klar, in Duisburg, Düsseldorf und Essen ist im Umkreis von 1 km vermutlich die nächste Grundschule. Bei den sieben Zwergen irgendwo am Arsch der Welt in Ostwestpfalen eben nicht. Allein die Tatsache, dass es sich um staatliche(!) Schulen handelt, bei denen eine Religionszugehörigkeit vorgeschrieben wird, muss jedem, selbst einem glühenden Kirchenfan, mehr als sauer aufstoßen. Und nein, es ist kein Argument dass die Eltern der Schule das selbst abschaffen können. Im Zweifel sind die konfessionslosen nämlich nicht die Mehrheit in einem Gebiet.

Wie gesagt, wenn irgendeiner denkt, vor 2000 Jahren ist mal jemand nach diversen Wundern und einer Hinrichtung wieder lebendig geworden, kann er/sie das gerne tun. Der Einfluss, der von Menschen, die (nach meiner Meinung) an solche Märchen glauben, ist aber viel zu hoch. Wie gesagt: Wenn ich an die Märchen von Hans-Christian-Andersen glauben würde, kann ich daraus auch keine Ansprüche ableiten.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. September 2021 09:37

Zitat von Bolzbold

Im Schuljahr 2019/20 waren von 2.783 Grundschulen 804 römisch-katholisch und 89 evangelisch, darüber hinaus gab es zwei jüdische Bekenntnisgrundschulen, eine mennonitische und eine russisch-orthodoxe Grundschule sowie eine Weltanschauungsschule.

Dabei handelt es sich aber in der Regel nicht um Schulen in katholischer bzw. evangelischer Trägerschaft. Oder?

Darunter fallen auch die staatlichen Grundschulen mit katholischen / evangelischen "Stempel".

Beitrag von „Marsi“ vom 3. September 2021 09:45

[Zitat von Bolzbold](#)

Gefühle können trügen

Ich habe gerade mal nachgezählt. Von 19 Gymnasien sind hier tatsächlich 7 Gymnasien in der Trägerschaft religiöser Gemeinschaften (evangelisch, katholisch, Jesuiten, Redemptoristen,...). Das ist nicht ganz die Hälfte, aber mehr als ein Drittel.

Beitrag von „Joker13“ vom 3. September 2021 10:08

[Zitat von Valerianus](#)

Wenn jemand sagt "Ich will mit der katholischen Kirche nichts mehr zu tun haben, aber für euch arbeiten möchte ich schon", ist das zumindest inkonsequent meiner Meinung nach.

Danke, dass du das weiter klarstellst. Das Argument kann ich zwar gut nachvollziehen, aber "ich hatte noch nie was mit der katholischen Kirche zu tun, sondern entweder "bin ich bei der Konkurrenz" oder überhaupt nicht in einem solchen Verein, aber für euch arbeiten möchte ich schon" ist auch nicht so viel konsequenter. Mir ging es aber auch mehr um die Perspektive der katholischen Kirche, bei der ich nicht logisch finde, nach welchen Kriterien nun eine Einstellung von Lehrkräften als problematisch empfunden wird.

Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2021 10:34

Zitat von Marsi

Würdest du denn wirklich im Extremfall auf die andere Seite des Landes ziehen, ggf. deinen Partner und Freunde zurücklassen, nur um diesen kirchl. Schulen zu entgehen? Falls du das ehrlich mit Ja beantworten kannst, dann ziehe echt den Hut vor dir und deiner Treue zu deinen Werten.

Ich sage nur ebenso ehrlich, das könnte ich nicht. Und das ist okay so.

Ich bin evangelisch, zahle Kirchensteuer und habe in der Vergangenheit bereits im außerschulischen Bildungsbereich für die Diakonie gearbeitet (ganz früher Kinderfreizeiten bei der Kirche geleitet). Mein Verhältnis zur Kirche dürfte also meine Werte betreffend nicht vergleichbar sein mit deinem. Dies geschrieben würde ich im schulischen Bereich nicht für einen kirchlichen Träger arbeiten, insbesondere niemals für einen katholischen Träger (dafür lehne ich zuviel an der Katholischen Kirche fundamental ab, angefangen mit dem Verhältnis zu Frauen). Ich würde aber auch an keiner evangelischen Schule tätig sein wollen. Das würde - ungeachtet meiner Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche - im Widerspruch stehen zu bestimmten Werten, die mir besonders wichtig sind. Insofern habe ich kirchliche Schulen letztes Jahr auch gar nicht erst in Betracht gezogen, nur staatliche Schulen und bin am Ende 200km von meinem Wohnort der letzten 20 Jahre entfernt gelandet. Das ist natürlich nicht ganz leicht, weil ich viele Freunde zurücklassen musste, aber ich werde mir hier wieder etwas aufbauen, das passt schon. Also ja, ich würde auch auf die andere Seite des Landes ziehen, wäre das meine einzige Option in den Beruf zu kommen im staatlichen Schuldienst oder würde überbrückend KV machen. (Dank Mangelfachs hatte ich aber tatsächlich einige Auswahl und habe mich für etwas entschieden, was sich richtig angefühlt hat und zu mir passt.)

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 3. September 2021 10:40

Zitat von Bolzbold

Letztlich ist es eine Frage der Glaubwürdigkeit. Wenn ich die Werte der katholischen Kirche nicht vertreten mag - dafür gibt es sicherlich mannigfaltige und gute Gründe - dann kann ich nicht gleichzeitig an einer bischöflichen Schule arbeiten. Oder anders formuliert: Die katholische Kirche ist es nicht wert, dass ich mich mit ihr identifiziere,

aber eine bischöfliche Schule, deren Träger mich alimentiert, ist es dann letztlich doch. Das ist mit CDLs Beitrag vergleichbar - es ist eben das zentrale Glaubwürdigkeitsproblem.

Mal ein paar Zahlen:

Gymnasien in NRW in öffentlicher Hand: 508

private Gymnasien der kath. Kirche: 68

private Gymnasien der evang. Kirche: 17

Quelle: [Schule Suchen | Schulen Formular \(nrw.de\)](#)

Im Schuljahr 2019/20 waren von 2.783 Grundschulen 804 römisch-katholisch und 89 evangelisch, darüber hinaus gab es zwei jüdische Bekenntnisgrundschulen, eine mennonitische und eine russisch-orthodoxe Grundschule sowie eine [Weltanschauungsschule](#).

Quelle: Wikipedia

Gefühle können trügen.

Alles anzeigen

Schulen in kirchlicher Trägerschaft werden zum Großteil aus Steuergeldern finanziert.

Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2021 10:43

[Zitat von Kalle29](#)

Bei mir geiern die Evangelen sogar noch rum und kassieren "Kirchgeld".

Musste ich schon wieder nachschauen, was das ist. 😊 Schonmal mit deiner Frau gesprochen, was ihre Zugehörigkeit zur Kirche anbelangt? Tatsächlich aber etwas absurd, dass man sonst Steuern aufs selbst erzielte Einkommen zahlt, bei den Kirchen aber die "Klubmitgliedschaft" des nicht erwerbstätigen Ehepartners zu einer Zwangsabgabe des erwerbstätigen Partners führt. Ziemlich anachronistisch. Das müsste zumindest an deine Frau gerichtet sein als Forderung, denn die ist ja das Kirchenmitglied (und Vereinsmitgliedschaften kosten eben immer etwas...).

Beitrag von „Bolzbold“ vom 3. September 2021 10:54

Kalle29 hat in der Sache (nicht jedoch im Stil) richtigerweise darauf hingewiesen, dass die Personalkosten der staatlich genehmigten Ersatzschulen auch vom Land getragen werden. Fallen Angel hat auf die Steuergelder verwiesen.

Ich korrigiere daher entsprechend:

Letztlich ist es eine Frage der Glaubwürdigkeit. Wenn ich die Werte der katholischen Kirche nicht vertreten mag - dafür gibt es sicherlich mannigfaltige und gute Gründe - dann kann ich nicht gleichzeitig an einer bischöflichen Schule arbeiten. Oder anders formuliert: Die katholische Kirche ist es nicht wert, dass ich mich mit ihr identifiziere, aber eine Beschäftigung an der von ihr eingerichteten Schule ist es dann doch. Das ist mit CDLs Beitrag vergleichbar - es ist eben das zentrale Glaubwürdigkeitsproblem

Beitrag von „Marsi“ vom 3. September 2021 11:11

[Zitat von CDL](#)

Also ja, ich würde auch auf die andere Seite des Landes ziehen, wäre das meine einzige Option in den Beruf zu kommen im staatlichen Schuldienst oder würde überbrückend KV machen.

Dann ziehe ich wohl, wie versprochen, den Hut vor deiner Treue zu deinen Werten. Ich werde es allerdings auch niemandem verübeln, wenn man zu solchen Opfern (oder noch größeren Opfern, wenn Partner und Kind involviert sind) nicht bereit ist.

Ein großer Teil meines Freundeskreises war an verschiedenen dieser Schulen, da sie auch tatsächlich meist einen recht guten Ruf haben. Keine der Familien ist dabei religiös. Wenn das Angebot an guten Schulen ansonsten allerdings so gering ist, müssen auch Eltern darauf ausweichen. Und aus diesen Schülern sind eben auch ganz normale Erwachsene geworden, weder religiöser noch weniger religiös als andere. Prinzipiell sollte aber diese Vormachtstellung dieser religiösen Klubs in unserem Land deutlich reduziert werden. Es ist halt ein innerer Konflikt, bei dem man abwägen muss.

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. September 2021 12:10

<https://www.lehrerforen.de/thread/57238-f%C3%BCr-katholischen-schultr%C3%A4ger-arbeiten-ohne-kirchenmitglied-zu-sein/>

Zitat von CDL

Schonmal mit deiner Frau gesprochen, was ihre Zugehörigkeit zur Kirche anbelangt? Tatsächlich aber etwas absurd, dass man sonst Steuern aufs selbst erzielte Einkommen zahlt, bei den Kirchen aber die "Klubmitgliedschaft" des nicht erwerbstätigen Ehepartners zu einer Zwangsabgabe des erwerbstätigen Partners führt.

Klar - allerdings ist/war sie in einer Branche beschäftigt, in der ein gewisser größerer Teil der Firmen diese Diskriminierung machen darf - sprich ihr Beruf hing davon ab, dass sie auf irgendeinem Wisch stehen hat, dass es ein großes Märchen in echt gibt. Das Kirchgeld ist übrigens ein Beispiel, dass diese vielgesagte "Die Evangelen (wer ist das eigentlich genau) sind gar nicht so schlimm" nicht stimmt. Die kassieren ihr Geld nämlich einfach direkt bei mir ab.

(Edit zur Klarstellung: Es handelte sich um den Gesundheitsbereich)

Zitat von Bolzbold

Ich korrigiere daher entsprechend:

Um nicht alles zu zitieren: Das ist aus meiner Sicht klassische Täter/Opferumkehr. Als nichtgläubige Person werde ich in meinen Rechten eingeschränkt, z.B. bei öffentlich bezahlten Dingen, weil ich dort nicht arbeiten darf (ich darf es übrigens wirklich nicht, ich war mal bei den Katholiken und bin ja ausgetreten - laut "Grundordnung" scheint es ja kaum schlimmer zu gehen). Und ich selbst soll jetzt also sagen: "Gut, ist dann halt so?". Sorry, das ist üblich (und Valerianus hat bestimmt auch wieder irgendeinen Paragraphen aus den Zeiten des Kaisers parat), aber das ist weder korrekt noch fair noch irgendwas anderes.

Zitat von Bolzbold

(nicht jedoch im Stil)

Solange ich Menschen für die Bekanntmachung ihres Märchens zwangsweise durch meine Steuern bezahlen muss, ist mein Stil durchaus angemessen, wie ich finde. 😊

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. September 2021 12:12

Zitat von Bolzbold

aber eine Beschäftigung an der von ihr eingerichteten Schule ist es dann doch.

Doch, das zitiere ich doch noch mal. Wenn ich Technik oder NTW an einer Schule unterrichte, deren Personalkosten zu großen Teilen (allen Teilen?, keine Ahnung, irrelevant für das Argument) vom Land gezahlt wird, dann hat in meinem Unterricht diese "Religion" keinen Stellenwert (es ist eine Wissenschaft, eben kein Glaube an ein Märchen) und meine Beschäftigung tangiert 0,0 irgendwelchen religiösen Gefühle. Ich darf auch im Unterricht an meiner staatlichen Schule den SuS nicht meine Meinung über die Kirche ausdrücken.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. September 2021 12:37

[Zitat von Kalle29](#)

weil ich dort nicht arbeiten darf (ich darf es übrigens wirklich nicht, ich war mal bei den Katholiken und bin ja ausgetreten - laut "Grundordnung" scheint es ja kaum schlimmer zu gehen)

Es gibt immer einen Weg zurück: [Wiedereintritt \(katholisch-werden.de\)](https://www.katholisch-werden.de/)

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 3. September 2021 12:48

[Zitat von Plattenspieler](#)

Es gibt immer einen Weg zurück: [Wiedereintritt \(katholisch-werden.de\)](https://www.katholisch-werden.de/)

Du bist echt lustig. Ich hoffe so sehr, dass immer mehr Menschen austreten, damit der Spuk mit den Kirchenprivilegien bald ein Ende hat. Immerhin sind junge Menschen deutlich seltener in der Kirche als Alte.

Beitrag von „Mimi_in_BaWue“ vom 3. September 2021 13:00

Elphaba

Ich habe mein Ref teilweise an einer katholischen Privatschule (BW) gemacht. Hier wurde niemand direkt aufgefordert, Kirchenmitglied zu sein, aber Karriere machen und sich gut mit dem Schulträger stellen ging ohne die Kirchenmitgliedschaft nicht.

Da du Angestellte sein wirst, wäre es umso wichtiger, dich mit der SL und dem Schulträger gut zu stellen.

Ich würde an einer solchen Schule nicht arbeiten wollen, egal wieviele Gottesdienste es gibt.

Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2021 13:14

Zitat von Marsi

Dann ziehe ich wohl, wie versprochen, den Hut vor deiner Treue zu deinen Werten. Ich werde es allerdings auch niemandem verübeln, wenn man zu solchen Opfern (oder noch größeren Opfern, wenn Partner und Kind involviert sind) nicht bereit ist.

Der Witz ist, dass der Umzug, auch wenn er mir nicht leicht gefallen ist, kein Opfer war für mich. Ein Opfer wäre es aber gewesen entgegen meiner Überzeugungen für einen Arbeitgeber tätig zu werden, dessen Werte ich nicht in ausreichendem Umfang teile, um dafür beruflich einzustehen und mir dieses Etikett umzuhängen. Für das Land-Baden-Württemberg kann ich guten Gewissens einstehen ebenso wie für die Grundwerte der Bundesrepublik Deutschland. Den Eid, den ich da geschworen habe teile ich vollumfänglich und ohne Zweifel. Ich verstehe absolut, wenn gerade Familien andere Abwägungen treffen (müssen), weil unter Umständen auch schlichtweg Betreuungskonzepte für den Notfall (Familie, Freunde) zu stark ortsgebunden sind. Insgesamt muss man aber eben immer abwägen, für welche Werte man stehen möchte, welche man- guten Gewissens- vertreten kann. Einen Verein, den ich so stark ablehnen würde wie das bei dir gegenüber der katholischen Kirche zum Ausdruck kommt zu vertreten ist mir eben nicht nachvollziehbar. Das würde für mich bedeuten mich selbst im Stich zu lassen. Aber vielleicht habe ich auch einfach schon genug Berufserfahrung in diversen Bereichen gesammelt (und auch sonst schon genügend durchgemacht), um zu wissen, dass ich, wenn ich an mich glaube und mich ernst nehme, immer einen Weg finden werde auf die Füße zu fallen am Ende bzw. dass umgekehrt der Preis, den ich zahlen muss, wenn ich mich nicht ernst genug nehme langfristig zu hoch ist.

Zitat von Marsi

Ein großer Teil meines Freundeskreises war an verschiedenen dieser Schulen, da sie auch tatsächlich meist einen recht guten Ruf haben. Keine der Familien ist dabei religiös. Wenn das Angebot an guten Schulen ansonsten allerdings so gering ist, müssen auch Eltern darauf ausweichen. Und aus diesen Schülern sind eben auch ganz normale Erwachsene geworden, weder religiöser noch weniger religiös als andere.

Das ist finde ich wieder etwas anderes, als die Frage, für wen man selbst beruflich tätig werden möchte, sprich wessen Werte man vertreten möchte und muss. (Wes Brot ich fress, des Lied ich sing ...). Natürlich bieten sehr viele Schulen unter religiöser Trägerschaft ein gutes Bildungsprogramm an und leisten gute Arbeit und natürlich gehen anständige Menschen mehrheitlich auch daraus hervor. Trotzdem könnte ich für mich selbst nicht vertreten für einen kirchlichen Träger als Lehrerin tätig zu sein. Und ich kenne es durchaus auch aus der Familie, dass man Gründe haben kann als Familie auf die Angebote von Schulen in kirchlicher Trägerschaft zurückzugreifen. Mein Neffe- ungetauft, Eltern evangelisch- besucht die Grundschule in katholischer Trägerschaft seines Dorfes. Ist die einzige Grundschule im Ort, guter Ruf, alle seine Kindergartenfreunde sind dort hingegangen, Alternative wäre eine öffentliche Grundschule im Nachbarort (schlechte Busverbindung, gefährliche Überlandstrecke ohne Radweg) und damit Elterntaxi von Klasse 1-4 statt morgens mit den Freunden gemeinsam mit dem Fahrrad in die Schule fahren zu können ab Klasse 1. Das ist für meinen Neffen eine hervorragende Entscheidung gewesen, die ich auch nicht weiter problematisch finde. Werte wie Nächstenliebe stark in den Schulalltag zu implementieren schadet schließlich keinesfalls- im Gegenteil. Ich bin aus gutem Grund Mitglied der evangelischen Kirche und finde es positiv, wenn mein Neffe Kontakt damit hat. Bei einer beruflichen Tätigkeit steht man meines Erachtens aber auch für die problematischen Aspekte eines Glaubens mit ein, was ich für mich noch nicht einmal bei der evangelischen Kirche tragen könnte, geschweige denn bei der katholischen Kirche. Kirchgeld von Ehepartnern nicht erwerbstätiger Kirchenmitglieder verlangen halte ich für unsäglich (dem Kirchenmitglied selbst den "Vereinsbeitrag" abzuverlangen aber nachvollziehbar). Ebenso untragbar finde ich es Menschen abzuverlangen Kirchenmitglied zu sein entgegen ihrer Überzeugungen (was man womöglich weiß und geflissentlich ignoriert, weil der Schein ja gewahrt bleibt), nur um deren Arbeitskraft nutzen zu können. Da komme ich dann eben wieder darauf zurück, dass Haltung keinen Preis hat. Das gilt natürlich auch für die Kirche selbst, die an der Stelle offenbar mehr auf Schein setzt, als auf Sein, was ich selbstenthöhlend und tragisch finde.

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. September 2021 13:27

Einer der besten Beiträge, die ich seit langem hier gelesen habe [CDL](#), auch wenn ich die Folgerungen/Konsequenzen nicht alle teile 😊 Aber danke dafür!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 3. September 2021 13:33

Dass ich als schwuler Mann mit der katholischen Kirche nix zu tun haben will, muss ich wohl nicht weiter erläutern.

Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2021 14:08

[Zitat von state_of_Trance](#)

Dass ich als schwuler Mann mit der katholischen Kirche nix zu tun haben will, muss ich wohl nicht weiter erläutern.

Nein, musst du nicht. Das halte ich für äußerst nachvollziehbar. Umgekehrt kann ich als Frau auch nichts mit einer Kirche anfangen, die Frauen nicht weihen möchte qua Geschlecht. Letztlich gibt es aber natürlich immer gute Gründe, die für die Mitgliedschaft in Verein X oder Y sprechen oder auch dagegen und- zumindest wenn man es sich einfach mal erlaubt Kirchen zu profanisieren (bzw. als das anzusehen, was sie- unabhängig von der Religion als solche- sind, nämlich eine Art Vereine)- das gilt eben auch für Kirchen jedweder Couleur. Ich persönlich fremdel durchaus stark mit Kirchen als Organisationsformen des Glaubens, der nun einmal unabhängig von Kirchen bestehen kann. Ich fremdel aber auch mit Mitgliedschaften bei Schützenvereinen, in Burschenschaften, bei der AfD, im Kleingärtnerverein, im Kleintierzüchterverein und und und. Zieht man AfD und (vermutlich ein Gros der) Burschenschaften ab, dürften sämtliche Mitgliedschaften aber- ähnlich wie die Zugehörigkeit zur katholischen oder evangelischen Kirche an sich- erst einmal unproblematisch sein, wenn es persönlich passt.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. September 2021 14:27

[Zitat von CDL](#)

Umgekehrt kann ich als Frau auch nichts mit einer Kirche anfangen, die Frauen nicht weihen *möchte* qua Geschlecht.

Nicht **kann**.

[Zitat von CDL](#)

der nun einmal unabhängig von Kirchen bestehen kann

Wie das?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. September 2021 14:37

"Nicht möchte" passt schon

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. September 2021 14:39

[Zitat von Plattenspieler](#)

Nicht kann.

Tja, man könnte es doch mal machen - wenn dein Oberchef im Himmel das kacke findet, könnte er doch einfach alle bestrafen und dann weiß man, dass es ne schlechte Idee war. Wenn ich mich recht erinnere, hat der Gott (im alten Testament) gar nicht mal so Probleme damit, großflächig zu zeigen, was er scheiße findet. Paar Erstgeborene töten, bißchen Heuschrecken senden, paar Völker ersaufen lassen.

Ich würds drauf ankommen lassen. Hab nämlich bis jetzt wenig vom Zorn deines Märchenonkels gemerkt, obwohl ich eher nicht sein Fan bin

(Doofe Aussagen bekommen doofe Antworten)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. September 2021 14:41

"nicht kann"

Zitat

Damit also jeder Zweifel bezüglich der bedeutenden Angelegenheit, die die göttliche Verfassung der Kirche selbst betrifft, beseitigt wird, erkläre ich kraft meines Amtes, die Brüder zu stärken (vgl. Lk 22,32), daß die Kirche keinerlei Vollmacht hat, Frauen die Priesterweihe zu spenden, und daß sich alle Gläubigen der Kirche endgültig an diese Entscheidung zu halten haben.

[Ordinatio Sacerdotalis \(hl. JP II\)](#)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. September 2021 14:42

Und wo ist jetzt die Begründung, dass die Kirche es nicht kann?

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. September 2021 14:45

Lies das ganze (nicht allzu lange) oben verlinkte Dokument, das ist die Begründung in Kurzform.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. September 2021 14:48

Zumindest der kopierte Text ist keine sachliche Begründung.

Das ist ungefähr so wie "Ich sage, das Gras ist blau, also ist es blau." Oder "Ich sage, die Welt ist eine Scheibe. Also ist sie eine Scheibe." Ups. Da war ja mal was. 😊

Nachtrag: in dem verlinkten Text sehe ich auch keine sachlogische Argumentation, sondern nur den argumentatorischen Bezug auf einen Text, der vor 2000 Jahren (30 - 60 Jahre nach dem Auftreten von Jesus) geschrieben wurde. Da fehlt mir auch ein wenig die Argumentationsgrundlage.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. September 2021 14:54

Du schließt die Bibel als Grundlage für die Kirche aus?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. September 2021 14:59

Nein.

Ich bewerte/interpretiere die Bibel historisch-kritisch.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. September 2021 15:02

Und wie führt dich die historisch-kritische Betrachtung zu der Überzeugung, die Kirche könnte, wenn sie wollte, auch Frauen sakramental weihen?

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 3. September 2021 15:04

[Zitat von Plattenspieler](#)

Nicht **kann**.

Wie das?

Welche Barrieren gibt es denn, die verhindern, dass Frauen geweiht werden? Abgesehen von einer Ideologie aus der Antike.

Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2021 15:06

Zitat von Plattenspieler

Nicht **kann**.

Wie das?

Ich bin Protestantin, keine Katholikin. Meine Glaubensbekenntnis beinhaltet nicht, dass ich an die heilige evangelische Kirche glauben müsste. Kirche ist- für mich- die Gemeinschaft der Gläubigen und damit nichts, was von der rechtlichen Organisationsform "Kirche" abhängig wäre mit all ihren Dogmata. Mein Glaube hängt also keinesfalls davon ab, dass die evangelische Kirche als Rechtsform in ihren aktuellen (oder auch vergangenen) Organisationsstrukturen bestehen bleiben würde. Ich finde es umgekehrt aber ungemein wichtig sich bei diesen Organisationsstrukturen nicht einfach blind an der Vergangenheit aufzuhängen, sondern diese zeitgemäß zu interpretieren. Frauen auszugrenzen bei der Priesterweihe geht aus gutem Grund auch für viele gläubige Katholiken gar nicht, Homosexuelle auszugrenzen geht aus gutem Grund auch für viele gläubige Katholiken gar nicht ... Die katholische Kirche als Organisationsstruktur mag einen Wandel in diesen Bereichen nicht wünschen und damit deine persönlichen religiösen Überzeugungen gut repräsentieren- viele Katholiken interpretieren ihre Gemeinschaft der Gläubigen anders und würden sich insofern einen Wandel der Organisationsstrukturen wünschen statt ein "immer weiter" diskriminierender Ansätze. - Müssen wir diese Schleife wirklich jedes Mal drehen Plattenspieler, wenn ich als säkularisierte, agnostische Protestantin etwas schreibe, was dir als Fundamentalkatholiken in deinen streng katholisch geprägten Glaubensgrundsätzen widerspricht? Wie wäre es, wenn wir das beim nächsten Mal einfach auslassen würden, weil ich weiß, wie du an der Stelle tickst und das respektieren kann, auch wenn ich es keinesfalls teile und du umgekehrt hoffentlich ebenso vorgehen kannst?

Beitrag von „Friesin“ vom 3. September 2021 15:12

Natürlich könnte die Kirche, wenn sie wollte, ihre Tradition der Männerweihe aufgeben. Sie müsste dann die zugrundeliegenden Texte anders bewerten. Ich werde jetzt keine Wetten abschließen, wnn das eintreten wird. 😊

Ansonsten bin ich der Meinung, dass es dringendere Probleme gibt, die das Thema Kirche betreffen.

Aber darum geht es ja nicht in diesem thread.

Zur Finanzierung von Schulen in kirchlicher Trägerschaft: schon mal darüber nachgedacht, dass dieses Modell dem Staat viel Geld spart? Alle Kinder sind schulpflichtig. Eigentlich müsste der Staat für alle Kinder "voll" bezahlen. Der Vorteil liegt also auf beiden Seiten.

Im Übrigen möchte ich dezent anmerken, dass es leider in diesem Forum üblich geworden ist, religiöse Inhalte/Themen dermaßen derbe niederzumachen, dass ich es oft als Respektlosigkeit empfinde. Als Respektlosigkeit gegenüber denjenigen, die religiös empfinden. Also bitte ich Sinne des respektvollen Umgangs und der Toleranz gegenüber Andersgläubigen (ja, das geht auch in diese Richtung) darum, mehr Sachlichkeit walten zu lassen. Danke

Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2021 15:14

[Zitat von Plattenspieler](#)

"nicht kann"

[Ordinatio Sacerdotalis \(hl. JP II\)](#)

Ja, das hat ein Mensch verkündet, der in der katholischen Kirche mehr sein soll als das. Wo genau wäre das in der Bibel zu finden, dass Frauen ungeeignet fürs Priesteramt wären?

Zitat von Plattenspieler

Und wie führt dich die historisch-kritische Betrachtung zu der Überzeugung, die Kirche könnte, wenn sie wollte, auch Frauen sakramental weihen

Ich interpretiere das Folgende vielmehr so, dass die Taufe das entscheidende Sakrament ist, nicht das Geschlecht, nicht die Herkunft oder der soziale Status, womit man eben auch den Geist Christi verkörpern kann:

"Die ihr nämlich auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen.

Da ist nicht Jude noch Griechen,

da ist nicht Sklave noch Freier,

da ist nicht männlich und weiblich.

Ihr alle nämlich seid EINER in Christus Jesus." (Müsste Galater 3,27 sein, hab meine Bibel aber gerade nicht griffbereit zur Kontrolle und bin zu faul ins WoZi zu gehen.)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. September 2021 15:25

Ich glaube, es kommt darauf an, was man unter der

[Zitat von CDL](#)

rechtlichen Organisationsform "Kirche"


versteht. Die rechtliche Organisationsform der Kirche als Körperschaft öffentlichen Rechts mit Kirchensteuern, Staatsleistungen usw. braucht es natürlich nicht und ich könnte sehr gerne darauf verzichten.

Die "innerkirchliche Organisationsform" mit der Unterscheidung von Klerus (mit verschiedenen Weiheämtern) und Laien hingegen ist imho bereits implizit in der Gründung der Kirche durch Jesus Christus angelegt und damit nicht veränderlich.

Daran ändert auch nichts, dass wir natürlich - unabhängig von Geschlecht und Herkunft - durch die Taufe eins in Christus sind. Da schließt eine unterschiedliche Aufgabenverteilung ("ein Leib, viele Glieder") ja nicht aus.

[Zitat von CDL](#)

Wie wäre es, wenn wir das beim nächsten Mal einfach auslassen würden, weil ich weiß, wie du an der Stelle tickst und das respektieren kann, auch wenn ich es keinesfalls teile und du umgekehrt hoffentlich ebenso vorgehen kannst?

Können wir gerne machen.  Image not found or type unknown

Aber ich möchte mich noch gegen die Bezeichnung

[Zitat von CDL](#)

Fundamentalkatholik

mit ihrer negativen Konnotation wehren. Ich bin sicherlich etwas konservativer als der Durchschnitt der Katholiken hierzulande, aber mein Glaube hat nichts mit Fundamentalismus zu tun.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. September 2021 15:26

<Mod-Modus>

Beitrag von Fallen Angel entfernt. Ich denke, eine sachlich Diskussion wäre hilfreich .

Kl. Gr. Frosch, Moderator

Beitrag von „Marsi“ vom 3. September 2021 15:32

Zitat von Friesin

Also bitte ich Sinne des respektvollen Umgangs und der Toleranz gegenüber Andersgläubigen (ja, das geht auch in diese Richtung) darum, mehr Sachlichkeit walten zu lassen.

Toleranz bedeutet natürlich, dass du glauben darfst, was du willst. Ein Impfverweigerer darf ja auch glauben, dass Bill Gates ihm damit nur einen Mikrochip verpassen möchte. Allerdings bedeutet Toleranz nicht, dass dein Glauben (besonders, wenn er nach außen getragen wird in so mächtiger Form wie dem kirchlichen Einfluss auf unseren Staat) nicht kritisiert werden darf.

Zur "Sachlichkeit": Sachlichkeit bedeutet Diskurs, der nur von der Sache selbst, aber nicht von Gefühlen bestimmt ist. Allerdings ist jegliche religiöse Argumentation doch ausschließlich von Gefühlen bestimmt in ihrer Basis. Auch, wenn auf irgendeinen alten Text verwiesen wird, wie oben, besteht dieser ebenso nur auf dem Grunde von religiösen Gefühlen. Und ich sehe da wirklich keinen Unterschied, ob jetzt jemand in seine Argumentation auf die Niederschriften der Allwissenden Teetasse im Weltall basiert, oder auf die Bibel. Der Stellenwert ist gleich.

Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2021 15:35

Zitat von Plattenspieler

(...)

Aber ich möchte mich noch gegen die Bezeichnung

mit ihrer negativen Konnotation wehren. Ich bin sicherlich etwas konservativer als der Durchschnitt der Katholiken hierzulande, aber mein Glaube hat nichts mit

Fundamentalismus zu tun.

Die Variante mit dem -ismus habe ich bewusst nicht verwendet, weil ich genau diese Variante nicht zum Ausdruck bringen wollte, sondern das, was du selbst auch schreibst, dass du sicherlich konservativer bis als der Durchschnitt der Katholiken hierzulande, ich verstehe aber deinen Einwand, weil die Konnotation zum -ismus schnell erfolgt, wenn man nicht über den Wortlaut nachdenkt, gerade hier im Forum mit seiner bei manchen Usern gelebten Fundamentalopposition zu Kirche, Religion und Glauben (was auch in dem Fall aber eben nichts mit Fundamentalismus zu tun hätte). Strenggläubiger, konservativ-traditionalistischer Katholik-besser?

Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2021 15:37

[Zitat von Marsi](#)

(...) die Niederschriften der Allwissenden Teetasse im Weltall (...)

Sensationell, die will ich lesen! Link?

Beitrag von „Marsi“ vom 3. September 2021 16:16

[Zitat von CDL](#)

Sensationell, die will ich lesen! Link?

Wir wären sicher alle erleuchtet, hätte ich einen Link



Die Anspielung war natürlich auf [Bertrand Russel's Teapot](#) und Dawkins' Teapot (ebenfalls von Wiki):

"if agnosticism demands giving equal respect to the belief and disbelief in a supreme being, then it must also give equal respect to belief in an orbiting teapot, since the existence of an orbiting teapot is just as plausible scientifically as the existence of a supreme being"

Im Prinzip wollte ich damit nur sagen, dass die religiösen Schriften aus Christentum/Islam etc., nur weil sie aus den verbreitetsten Religionen stammen, keinen größeren Stellenwert haben als jegliche andere Schriften, die sich auf ein beliebiges anderes erdachtes, allmächtiges Wesen berufen.

Ob ich jetzt behaupte, dass die allmächtige Space-Tasse gesagt hat, wir haben uns so und so zu verhalten, oder ob ich mich auf das Wort des christlichen Gottes im Fundament meiner Argumentation berufe, macht keinen Unterschied, da beides gleichermaßen kein Fundament einer sachlichen Argumentation sein kann.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. September 2021 16:28

Zitat von Plattenspieler

Und wie führt dich die historisch-kritische Betrachtung zu der Überzeugung, die Kirche könnte, wenn sie wollte, auch Frauen sakramental weihen?

Für den Anfang sollte das hier als Erklärungsansatz reichen. Praktischerweise bezieht sich der Beitrag auch auf den von die verlinkten Text:

<https://www.herder.de/stz/hefte/arch...lischen-kirche/>

Beitrag von „CDL“ vom 3. September 2021 16:33

War mir klar, aber danke. Ich warte trotzdem noch darauf, dass jemand mein SciFi-Herz beglückt mit den Weisheiten der allwissenden Teetasse, deren Existenz ich höchstens insofern in Abrede stellen wollen würde, als die Form an sich mir zu menschengemacht wäre. Ich würde aber keinesfalls in Abrede stellen, dass es verdammt vieles gibt in den vielen Universen, das wir Menschen uns nicht einmal vorstellen können, zumindest aber nicht kennen und das durchaus geeignet wären Gottesglauben auszulösen oder umgekehrt hinterfragen zu lassen. Ich halte aber auch nicht den Menschen für die "Krone der Schöpfung", habe keinen Zweifel daran, dass die Erde nicht der einzige Planet mit (halbwegs) intelligenten Lebensformen in allen Universen sein kann (dagegen mag der eine oder andere Glaubenssatz sprechen, nicht aber wissenschaftliche Plausibilität und Wahrscheinlichkeit- erstere interpretieren wir Menschen, zweiteres erarbeiten wir uns dank der Weisheit, die die allwissende Teetasse uns vermacht hat, Gott uns übertragen hat oder die uns halt ganz simpel als Lebensform zu entwickeln möglich

<https://www.lehrerforen.de/thread/57238-f%C3%BCr-katholischen-schultr%C3%A4ger-arbeiten-ohne-kirchenmitglied-zu-sein/>

ist) und unsere Art unsere Umwelt zu interpretieren am Ende des Tages auch nur ein Ausschnitt von Weisheit und Wahrheit sein kann. Ob wir die Höhle überhaupt verlassen können- wer weiß. Zumindest aber hilft es mit offenem Blick und Herzen dem gegenüberzustehen, was verschiedene Glaubensrichtungen, Philosophien, Naturwissenschaften etc. beizutragen haben, um - im Idealfall- zumindest so viele kleine Fetzen an Wahrheit und Weisheit zu erfahren im Leben, dass ein erster Blick aus der Höhle heraus möglich wird im Laufe des Lebens.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. September 2021 16:40

Zitat von CDL

deren Existenz ich höchstens insofern in Abrede stellen wollen würde, als die Form an sich mir zu menschengemacht wäre

Sie wählt doch nur eine Manifestation, die auf die Menschen beruhigend wirkt. In Wahrheit ist sie alles, aber keine Teetasse.

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. September 2021 17:20

Zitat von Friesin

Zur Finanzierung von Schulen in kirchlicher Trägerschaft: schon mal darüber nachgedacht, dass dieses Modell dem Staat viel Geld spart? Alle Kinder sind schulpflichtig. Eigentlich müsste der Staat für alle Kinder "voll" bezahlen. Der Vorteil liegt also auf beiden Seiten.

Und das rechtfertigt also massive Diskriminierung? Geniale Idee von mir: Ich gründe eine Firma und stelle arbeitslose Frauen ein, die Single sind und meinem Schönheitsideal entsprechen. Alle anderen lehne ich mit der Begründung ab, dass dies nicht zu meiner Vorstellung passt (die mir von mir aus irgendein Bauer aus dem Morgenland vor 4500 Jahren aufgeschrieben hat). Wäre doch voll okay, oder? Ich spare dem Staat immerhin viel Geld, er muss kein Arbeitslosengeld mehr zahlen.

Was Plattenspieler und manch andere hier als irgendeine gottgegebene Vorschrift verkaufen, ist einfach nur Diskriminierung. Das kann man sich nicht schön reden. Übrigens gibt es zu Recht

ein Diskriminierungsverbot in fast allen Teilen, die gesetzlich geregelt sind - nur eben bei Religion nicht. Und dafür gibt es einfach keinen Grund!

Das Menschen tatsächlich Meinungen, die sie gesellschaftlich breit durchsetzen wollen auf die schriftliche Niederschrift von Menschen berufen, die Jahrzehnte nach den Ereignissen gemacht wurden, lässt mich echt am Realitätssinn zweifeln. Wenn ich meine Tochter frage, ob sie mir wiedergeben kann, was vor zwei Wochen Samstags passiert ist, wird es mit der Detailgenauigkeit schon eng. Meine SuS können nicht mal unbedingt wiedergeben, was gestern passiert ist - aber Johannes kann 70 Jahre später sicherlich exakt niederschreiben, was passiert ist...

Beitrag von „Marsi“ vom 3. September 2021 17:31

Du bist ja heute in richtiger Schreibelaune mit so vielen gut geschriebenen Beiträgen!

Zitat von CDL

Zumindest aber hilft es mit offenem Blick und Herzen dem gegenüberzustehen, was verschiedene Glaubensrichtungen, Philosophien, Naturwissenschaften etc. beizutragen haben, um - im Idealfall- zumindest so viele kleine Fetzen an Wahrheit und Weisheit zu erfahren im Leben, dass ein erster Blick aus der Höhle heraus möglich wird im Laufe des Lebens

Sicherlich kann man immer mal wieder etwas mitnehmen, das aus Religionen entstanden ist. Da sind ja auch die ein oder anderen guten Konzepte heraus entstanden. Einzig die Begründung ist für mich dann das Problem. "Sei gut zu deinen Mitmenschen, weil Gott das (angeblich) sagt!" und "Sei gut zu deinen Mitmenschen, weil unsere Gemeinschaft dadurch besser für alle wird und auch du gut von deinen Mitmenschen behandelt werden möchtest!" sind doch qualitativ sehr unterschiedliche Aussagen. Die Erste sagt man so ähnlich einem Kind, weil es die Gründe hinter gewissen Handlungsweisen vielleicht noch nicht verstehen kann. Man ersetzt das aber durch eine gute Begründung, warum man so handeln sollte, sobald es möglich ist.

Ich merke gerade erst richtig, wie sehr ich hier eine Off-Topic Diskussion heraufbeschworen habe. Da diese wohl kaum hilfreich für den/die TE ist, muss ich mich wohl entschuldigen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 3. September 2021 18:04

Zitat von Marsi

"Sei gut zu deinen Mitmenschen, weil Gott das (angeblich) sagt!" und "Sei gut zu deinen Mitmenschen, weil unsere Gemeinschaft dadurch besser für alle wird und auch du gut von deinen Mitmenschen behandelt werden möchtest!"

Ich würde gar nicht mal so weit gehen und sagen, dass der eine oder andere Grund besser ist, gut zu seinen Mitmenschen zu sein. Okay ist

"Mein Gott verlangt von mir, dass ich folgendes tue..." (gut zu sein, Kopftuch zu tragen, 10x am Tag zu beten, Sonntags in die Kirche zu gehen, nicht abzutreiben etc.)

Schlecht ist:

"Mein Gott verlangt von DIR, dass DU folgendes tust..."

Was man mit seinem Leben anfängt und warum, ist vollkommen zu Recht einem selbst überlassen.

Erzwingt man aber, dass diese eigenen Glaubensgründe auch für andere gelten sollen, wird es problematisch - aus meiner Sicht sogar nicht zulässig. Wenn man dann auch noch Geld und Vorteile vom Staat (und somit von allen) kassiert, wird es sogar noch viel mehr als das.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 3. September 2021 18:46

Zitat von Kalle29

Das Menschen tatsächlich Meinungen, die sie gesellschaftlich breit durchsetzen wollen auf die schriftliche Niederschrift von Menschen berufen, die Jahrzehnte nach den Ereignissen gemacht wurden, lässt mich echt am Realitätssinn zweifeln. Wenn ich meine Tochter frage, ob sie mir wiedergeben kann, was vor zwei Wochen Samstags passiert ist, wird es mit der Detailgenauigkeit schon eng. Meine SuS können nicht mal unbedingt wiedergeben, was gestern passiert ist - aber Johannes kann 70 Jahre später sicherlich exakt niederschreiben, was passiert ist...

Johannes hatte doch die Hilfe von "Gott", deine Tochter und SuS leider nicht. 😄

Beitrag von „Seph“ vom 6. September 2021 07:09

<https://www.lehrerforen.de/thread/57238-f%C3%BCr-katholischen-schultr%C3%A4ger-arbeiten-ohne-kirchenmitglied-zu-sein/>

Zitat von Plattenspieler

"nicht kann"

Ordinatio Sacerdotalis (hl. JP II)

Der Witz ist doch - und das hatten wir hier schon einmal - dass dieses "nicht kann" deshalb gilt, weil ein Papst einfach festgelegt hat, dass das auch in Zukunft nicht zu gehen habe und damit weitere Diskussionen einfach abgewürgt hat.

Dadurch wird doch gerade deutlich, dass sich die römisch-katholische Kirche schlicht weigert, weiter über Frauenordinationen nachzudenken und das unter dem Deckmäntelchen "Sorry, aber wir dürfen ja auch gar nicht" versteckt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 07:24

Das führt uns wieder zurück zum Thema. Wenn ich mich mit diesen Werten - sicherlich nachvollziehbar - nicht identifizieren mag, dann sollte ich konsequenterweise nicht an einer Schule arbeiten, die ein Bekenntnis zur und eine Identifikation mit der katholischen Kirche erwartet.

In den 90er Jahren hatte ich eine Freundin, die hier sehr konsequent war. Sie studierte katholische Religionslehre und ein anderes Fach auf Lehramt. Sie hat sich Griechisch- und Hebräischkenntnisse draufgeschaufelt und auch die etwas "anders" wirkenden Priesteramtskandidaten in den Seminaren ertragen. Als sie die Voraussetzungen für den Erhalt der Missio Canonica las - unter anderem keine wilde Ehe - und darüber hinaus die - wenngleich für sie nicht relevanten - Passagen zur pauschalen Einschränkung der Hirtenfähigkeit bei gemischt-konfessionellen Ehen (Ehen wohlgemerkt!), ist sie ein Stückweit im wahrsten Sinn des Wortes vom Glauben abgefallen und hat stattdessen nach fast der Hälfte des Studiums ein anderes Fach studiert.

Ich habe das sehr bewundert, weil das unglaublich konsequent und darüber hinaus eine klare Prioritätensetzung war.

Beitrag von „Kalle29“ vom 6. September 2021 09:05

Die Threadstarterin hat nicht angegeben, dass sie als ReligionslehrerIn arbeitet und missionarisch (das muss man einfach mal betonen, an der Schule wird Werbung für den christlichen Glauben staatlich bezahlt) tätig ist. Dein Argument ist also nicht tragfähig.

Ihr Gehalt wird von meinen Steuern mitbezahlt, nicht von der Kirche allein. Da kannst du dich drehen und wenden wie du willst, dass die Kirche hier diskriminierend tätig werden kann, kannst du einfach nicht schön reden oder als Argument benutzen, dass man dort nicht arbeiten kann.

Edit: Nur damit das klar ist: Die Vorschriften, die die Kirche Menschen macht, die bei ihnen arbeiten, wären nicht mal akzeptabel, wenn sie ihre Kräfte zu 100% selbst finanzieren (und ohne Kirchgeldzwangsmaßnahmen). Die Sonderrolle, die Religion bei uns einnimmt, ist mit nichts zu rechtfertigen. Klar, glauben kann jeder was er/sie will. Aber daraus Ansprüche abzuleiten, die Menschen diskriminiert, ist absolut inakzeptabel. Ich bin immer verwundert, dass Menschen das nicht stört.

Wenn das Land (als einzig großer Arbeitgeber in NRW für Lehrkräfte) auf einmal vorschreiben würde, dass nur noch verheiratete Männer zwischen 20 und 50 unterrichten dürften, die auf gar keinen Fall homosexuell sind - das dürfte für die Verteidiger hier ja auch eine akzeptable Variante sein, oder? Oder wenn der Vermieter nur in Städten mit knappem Wohnraum Interessenten ablehnt, weil sie nicht an das Spagettimonster glauben. Ich kann auch keine Menschen diskriminieren, weil sie nicht an den Göttervater Zeus glauben.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 09:26

Halten wir doch einmal fest, dass es Ersatzschulen in kirchlicher Trägerschaft gibt. Die Gesetze erlauben die Einrichtung dieser Schulen und auch deren Anspruch auf Identifikation mit den Werten der katholischen Kirche. Die Gesetze sehen ferner vor, dass diese Schulen aus Steuergeldern finanziert werden. Wer das nicht möchte, muss die Gesetze ändern und vorher für entsprechende Mehrheiten sorgen.

Wenn wir das Ganze einmal abseits der von Dir genannten Prinzipien betrachten, dann stelle ich beobachtend folgendes fest:

Es gibt Tausende von Lehrkräften, die an kirchlichen Ersatzschulen arbeiten. Offenbar freiwillig. Ebenso gibt es Tausende an Schülerinnen und Schülern die diese Schulen besuchen. Der tatsächliche Einfluss der Kirche mit der von Dir genannten Diskriminierung scheint entweder nicht so groß zu sein, oder die Menschen sind allesamt Heuchler, weil ihnen die Schule gut genug ist, um dort zu arbeiten bzw. dort zu lernen und sie deshalb die Diskriminierung in Kauf

nehmen. Da maße ich mir jetzt kein Urteil an.

Diskriminierung ist aus meiner Wahrnehmung heraus ein integraler Bestandteil nahezu aller großer Religionen. Man sieht es am Frauenbild sowie am Umgang mit Un- bzw. Andersgläubigen sowie an dem oft erhobenen Absolutheitsanspruch.

Worüber man somit diskutieren kann, ist, ob das Schulwesen nicht vollständig in staatlicher Hand sein sollte, d.h. alle konfessionellen Schulen abgeschafft werden. Das wäre vermutlich in der heutigen Zeit sogar eher durchsetzbar als vor 75 Jahren.

Beitrag von „Kalle29“ vom 6. September 2021 10:09

Zitat von Bolzbold

Halten wir doch einmal fest, dass es Ersatzschulen in kirchlicher Trägerschaft gibt. Die Gesetze erlauben die Einrichtung dieser Schulen und auch deren Anspruch auf Identifikation mit den Werten der katholischen Kirche. Die Gesetze sehen ferner vor, dass diese Schulen aus Steuergeldern finanziert werden. Wer das nicht möchte, muss die Gesetze ändern und vorher für entsprechende Mehrheiten sorgen.

Das ist alles korrekt. So, wie es bis in die 70er Jahre korrekt war, dass Frauen nur arbeiten durften, wenn der Ehemann zugestimmt hat. Bin mir unsicher, ob die Verfechter dieser kirchlichen Diskriminierung das aus heutiger Sicht auch noch so dolle finden würden. Halten wir also fest: Unverschämtheiten, die sich kaum mit den Werten unseres Grundgesetzes (abseits von Paragraphen aus der Kaiserzeit) vereinbaren lassen, gab und gibt es schon länger, dies mit der aktuellen Gesetzeslage zu begründen, halte ich für mindestens unglücklich (Homosexualität unter Männern war bis 94(?) in gewissem Maße strafbar - war das also 93 okay, weil es so im Gesetz stand?)

Zitat von Bolzbold

er tatsächliche Einfluss der Kirche mit der von Dir genannten Diskriminierung scheint entweder nicht so groß zu sein,

Das ist Quatsch und das weißt du. Du hast nämlich keinerlei Daten (wie auch ich nicht), wieviele Menschen dort NICHT arbeiten, weil sie es nicht dürfen. Nur weil ich genug Leute finden, die diese Werte teilen heißt das ja nicht, dass nicht ein großer Teil dort nicht diskriminiert wurde. Je nach Ort (und auch das weißt du) habe ich vielleicht auch keine andere Wahl, als dort zu arbeiten - das ist im krankenhäuslichen Bereich sicherlich noch dramatischer

als an den Schulen.

Zitat von Bolzbold

Diskriminierung ist aus meiner Wahrnehmung heraus ein integraler Bestandteil nahezu aller großer Religionen. Man sieht es am Frauenbild sowie am Umgang mit Un- bzw. Andersgläubigen sowie an dem oft erhobenen Absolutheitsanspruch.

Gute Feststellung. Und aus diesem Grund kann es aus meiner Sicht auch keine Argumentation FÜR religiöse Diskriminierung geben. Allerdings hat man damit eher wenig zu gewinnen. Vielen Menschen in Deutschland sind die Verhältnisse in den Kirchen, die Diskriminierung, die mit staatlichen Geldern gefördert werden und andere Dinge gar nicht bewußt. Und solange das so ist, ändert sich da auch nichts dran.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 10:22

Wenn man das konsequent weiterverfolgen würde, müsste man Religionsgemeinschaften verbieten, weil sie sich im Rahmen ihrer Ideologien und Dogmen so gesehen nicht mehr auf dem Boden des Grundgesetzes befinden - Wertigkeit der Frauen, Umgang mit Homosexualität, Sexualmoral, Umgang mit Andersgläubigen. Da nimmt eine Religionsgemeinschaft, die 2000 Jahre auf dem Buckel hat und aus deren Werten heraus ja auch Gesetze bis ins 20. Jahrhundert hinein maßgeblich geprägt wurden, nach wie vor eine herausgehobene Stellung ein.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 6. September 2021 10:28

Zitat von Bolzbold

Worüber man somit diskutieren kann, ist, ob das Schulwesen nicht vollständig in staatlicher Hand sein sollte, d.h. alle konfessionellen Schulen abgeschafft werden. Das wäre vermutlich in der heutigen Zeit sogar eher durchsetzbar als vor 75 Jahren.

Guck mal in Art. 7 Abs. 4 GG.

Beitrag von „Kalle29“ vom 6. September 2021 10:47

Zitat von Bolzbold

Wenn man das konsequent weiterverfolgen würde, müsste man Religionsgemeinschaften verbieten, weil sie sich im Rahmen ihrer Ideologien und Dogmen so gesehen nicht mehr auf dem Boden des Grundgesetzes befinden - Wertigkeit der Frauen, Umgang mit Homosexualität, Sexualmoral, Umgang mit Andersgläubigen. Da nimmt eine Religionsgemeinschaft, die 2000 Jahre auf dem Buckel hat und aus deren Werten heraus ja auch Gesetze bis ins 20. Jahrhundert hinein maßgeblich geprägt wurden, nach wie vor eine herausgehobene Stellung ein.

Verbieten muss ich gar nix. Solange ich irgendwo freiwillig Mitglied bin (Achtung: die wenigsten Kinder werden sich selbstbestimmt für eine Taufe entschieden haben!), kann ich mich gerne den Regeln da unterwerfen. Der Dackelverein Wanne-Eickel hat vielleicht als Vorschrift, dass ich jede Woche einen Haufen Hundescheiße in einer Vitrine ausstellen muss, der Angelverein Lübeck vielleicht die Teilnahme an einer Hochseeangeltour pro Monat und die Kirche eben ein diskriminierendes, aus der Steinzeit stammendes Gesellschaftsbild.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 10:56

Zitat von Plattenspieler

Guck mal in Art. 7 Abs. 4 GG.

Ja, formal ist es das. Aber in dem Moment, wo die von Kalle29 angesprochene Diskriminierung von staatlicher Seite zumindest geduldet wird (ob sie womöglich mittelbar gefördert wird, lasse ich an dieser Stelle offen), ist es mit dieser Aufsicht nicht so weit her. Daher der Begriff "vollständig".

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 10:57

Zitat von Kalle29

Verbieten muss ich gar nix. Solange ich irgendwo freiwillig Mitglied bin (Achtung: die wenigsten Kinder werden sich selbstbestimmt für eine Taufe entschieden haben!), kann ich mich gerne den Regeln da unterwerfen. Der Dackelverein Wanne-Eickel hat vielleicht als Vorschrift, dass ich jede Woche einen Haufen Hundescheiße in einer Vitrine ausstellen muss, der Angelverein Lübeck vielleicht die Teilnahme an einer Hochseeangeltour pro Monat und die Kirche eben ein diskriminierendes, aus der Steinzeit stammendes Gesellschaftsbild.

Und genauso freiwillig würdest Du ja auch an einer Schule in kirchlicher Trägerschaft arbeiten. Du würdest Dich den von Dir kritisierten Haltungen freiwillig unterwerfen. Wenn Du das aber eigentlich gar nicht willst, dann... ... (da müssten wir unsere Diskussion wieder von vorne beginnen.)

Beitrag von „Valerianus“ vom 6. September 2021 16:11

Das Problem in der Argumentation von @Kalle29 entsteht da, wo die kirchlichen Ersatzschulträger deutlich ansteigende Schülerzahlen haben im Vergleich zu den öffentlichen Schulen, denn offensichtlich finden Eltern- und Schülerschaft kirchliche Ersatzschulen besser als öffentliche Schulen. Das ist für die öffentlichen Träger übrigens ebenfalls ein Gewinn, weil die sich die Kosten für den Ausbau weiterer Schulplätze sparen können (grob gesagt werden 85% der Kosten refinanziert, bei eigenen Gebäuden trägerseitig, wird das auf 94% erhöht (aber der Träger ist für die Gebäude zuständig). Wenn nun mehr Schulplätze benötigt werden, spart sich die eigentlich zuständige Kommune also einen netten Betrag zusammen, wenn jemand anderes die Schulplätze stellt (unabhängig davon, ob das die Kirche ist oder ein anderer privater Träger). Die Stadt Essen zum Beispiel spart allein durch katholische Schulen pro Jahr knapp achtstellig ein und da kommen noch andere freie (auch nicht kirchliche) Träger dazu, die damit sicherlich den Überschuss im letzten Haushaltsjahr locker in ein Defizit verwandeln könnten...

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 6. September 2021 16:43

Zitat von Valerianus

Das Problem in der Argumentation von @Kalle29 entsteht da, wo die kirchlichen Ersatzschulträger deutlich ansteigende Schülerzahlen haben im Vergleich zu den öffentlichen Schulen, denn offensichtlich finden Eltern- und Schülerschaft kirchliche Ersatzschulen besser als öffentliche Schulen. Das ist für die öffentlichen Träger übrigens ebenfalls ein Gewinn, weil die sich die Kosten für den Ausbau weiterer Schulplätze sparen können (grob gesagt werden 85% der Kosten refinanziert, bei eigenen Gebäuden trägerseitig, wird das auf 94% erhöht (aber der Träger ist für die Gebäude zuständig). Wenn nun mehr Schulplätze benötigt werden, spart sich die eigentlich zuständige Kommune also einen netten Betrag zusammen, wenn jemand anderes die Schulplätze stellt (unabhängig davon, ob das die Kirche ist oder ein anderer privater Träger). Die Stadt Essen zum Beispiel spart allein durch katholische Schulen pro Jahr knapp achtstellig ein und da kommen noch andere freie (auch nicht kirchliche) Träger dazu, die damit sicherlich den Überschuss im letzten Haushaltsjahr locker in ein Defizit verwandeln könnten...

Dass die Kommune Geld spart, ist ja schön und gut. Aber mit dem Willen der Schülerschaft hat das nichts zu tun, denn seit wann dürfen Minderjährige entscheiden, auf welche Schule sie gehen? Vielleicht möchten einige Schüler auf kirchlichen Schulen gar nicht indoktriniert werden und werden gegen ihren Willen dazu gezwungen. In solchen Fällen hoffe ich, dass die Schüler sich später wieder aus den Klauen der Kirche befreien können.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 6. September 2021 16:59

Wie erlebt Ihr denn Indoktrination an kirchlichen Schulen?

Beitrag von „Friesin“ vom 6. September 2021 18:07

[Zitat von SwinginPhone](#)

Wie erlebt Ihr denn Indoktrination an kirchlichen Schulen?

Da krallt sich die kirchliche Klaue die Seelen der Schüler und erzählt ihnen, dass alles Weltliche dududu ist. Von wöchentlichen Zwangsgeißelungen untermauert und von freiwilligen Exorzismen gestützt lässt sich da schon viel bewegen

In Kunst werden beim Farbkreis Fegefeuer (vornehmlich in Rot-Gelbtönen) gemalt,

In Mathe wird errechnet, wieviele Missionierungserfolge im Quadrat die Hypotenuse berechnen lassen,

daran sich nahtlos anschließend im Bio-Unterricht die Missionarsstellung verteufelt (sic!)

und nicht zu vergessen:

auswendiglernen von Luthers kleinem Katechismus mit nächtlichen unangekündigten telephonischen Abfragen.

Für ganz Fitte wird noch die Papst-Johannes-Paul II -Polnisch AG angeboten 😊

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 18:52

[Zitat von Fallen Angel](#)

Dass die Kommune Geld spart, ist ja schön und gut. Aber mit dem Willen der Schülerschaft hat das nichts zu tun, denn seit wann dürfen Minderjährige entscheiden, auf welche Schule sie gehen? Vielleicht möchten einige Schüler auf kirchlichen Schulen gar nicht indoktriniert werden und werden gegen ihren Willen dazu gezwungen. In solchen Fällen hoffe ich, dass die Schüler sich später wieder aus den Klauen der Kirche befreien können.

In der heutigen Zeit reden die SchülerInnen durchaus mit bzw. gehen an die Schule, wo auch ihre FreundInnen hingehen. Eigene Erfahrung sowie Erfahrungen in der Nachbarschaft, im Freundes- und Bekanntenkreis und in der Familie.

Dass an kirchlichen Schulen Kinder indoktriniert werden, ist eine in meinen Augen böartige Unterstellung. Es wurde oben ja schon gesagt - diese Schulen zeichnen sich durch ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot, gute Ausstattung und eine bildungsnahe Eltern- sowie SchülerInnenschaft aus. Die "Indoktrinierung" erfolgt dadurch, dass Religionsunterricht verpflichtend ist und dass einmal im Monat ein Gottesdienst gefeiert wird. Das gibt es an staatlichen Schulen übrigens genauso. Ansonsten muss man hoffentlich nicht erklären, dass diese Schulen keine Klöster sind.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 18:53

<https://www.lehrerforen.de/thread/57238-f%C3%BCr-katholischen-schultr%C3%A4ger-arbeiten-ohne-kirchenmitglied-zu-sein/>

Zitat von Friesin

Für ganz Fitte wird noch die Papst-Johannes-Paul II -Plonisch AG angeboten 😊

Ich weiß, es ist ein Typo, aber ich fände eine Plonisch-AG oder eine Plönisch-AG durchaus reizvoll...

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 6. September 2021 19:00

Zitat von Bolzbold

In der heutigen Zeit reden die SchülerInnen durchaus mit bzw. gehen an die Schule, wo auch ihre FreundInnen hingehen. Eigene Erfahrung sowie Erfahrungen in der Nachbarschaft, im Freundes- und Bekanntenkreis und in der Familie.

Dass an kirchlichen Schulen Kinder indoktriniert werden, ist eine in meinen Augen bössartige Unterstellung. Es wurde oben ja schon gesagt - diese Schulen zeichnen sich durch ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot, gute Ausstattung und eine bildungsnahe Eltern- sowie SchülerInnenschaft aus. Die "Indoktrinierung" erfolgt dadurch, dass Religionsunterricht verpflichtend ist und dass einmal im Monat ein Gottesdienst gefeiert wird. Das gibt es an staatlichen Schulen übrigens genauso. Ansonsten muss man hoffentlich nicht erklären, dass diese Schulen keine Klöster sind.

An staatlichen Schulen muss ein Schüler keinen Religionsunterricht belegen und auch ganz sicher nicht in den Gottesdienst gehen (Gott sei Dank). Den Zwang, sich mit kirchlichen Inhalten zu beschäftigen und diese als "alternativlos" zu lehren, nennt man Indoktrination.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 19:11

Ach Gottchen - um beim Thema zu bleiben.

Dann ist es für Dich eben Indoktrination. Für mich ist es das nicht - ich habe auch bisher nie den Eindruck gehabt, dass die Kinder indoktriniert oder gehirngewaschen aus diesen Schulen ins Leben gehen. Da gibt es nun wirklich andere "Glaubensgemeinschaften", die mir mehr Sorgen bereiten.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 6. September 2021 19:19

Zitat von Bolzbold

Ach Gottchen - um beim Thema zu bleiben.

Dann ist es für Dich eben Indoktrination. Für mich ist es das nicht - ich habe auch bisher nie den Eindruck gehabt, dass die Kinder indoktriniert oder gehirngewaschen aus diesen Schulen ins Leben gehen. Da gibt es nun wirklich andere "Glaubensgemeinschaften", die mir mehr Sorgen bereiten.

Ist doch vollkommen ok, eine andere Meinung zu haben. Aber: Nur weil es "schlimmere" Glaubensgemeinschaften gibt, sollte man die negativen Einflüsse der "etwas weniger schlimmen" Glaubensgemeinschaften nicht leugnen. Nebenbei: Die größte Macht hier in D (leider auch auf die Politik) haben nun mal die beiden großen christlichen Kirchen, nicht andere Glaubensgemeinschaften, die niemals ihre Agenda für alle durchsetzen könnten.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 19:31

Natürlich haben diese Glaubensgemeinschaften Einfluss. Meine Frau und ich haben unsere Kinder katholisch taufen lassen und zur Kommunion gehen lassen. Zwei von ihnen gehen an eine bischöfliche Schule.

Ich bin davon überzeugt, dass die positiven Grundwerte, die dort gelebt werden, meinen Kindern alles andere als schaden werden. Was die Einstellung der Kirche zu bestimmten Themen angeht, sind meine Frau und ich ja auch noch da, um das kritische Hinterfragen anzuregen bzw. ebenso kritisch zu antworten.

Beitrag von „pepe“ vom 6. September 2021 19:44

Zitat von Fallen Angel

An staatlichen Schulen muss ein Schüler keinen Religionsunterricht belegen und auch ganz sicher nicht in den Gottesdienst gehen

@[Fallen Angel](#)

Du arbeitest doch in NRW. Dann solltest du wissen, dass **genau das** an NRWs staatlichen Schulen (die z.B. das "katholisch" im Namen führen) oft üblich ist. Über diesen Unsinn wurde hier schon oft diskutiert. Ich habe mich u.a. vor Jahren versetzen lassen, weil an meiner Exschule die Schulleitung das komische Konstrukt einer "Städtischen Katholischen Schule" dazu missbrauchte, Andersgläubige auszuschließen, wenn deren Eltern nicht unterschrieben, ihr Kind am kath. Religionsunterricht und den Gottesdiensten teilnehmen zu lassen.

@[Bolzbold](#)

Ich habe diese Versuche der Indoktrination erlebt, von eben dieser Schulleiterin. Und die gesetzliche Grundlage konnte ihr sogar "Recht" geben.

Beitrag von „pepe“ vom 6. September 2021 19:52

Positive Grundwerte kann man auch fernab von religiösen Einflüssen vermitteln.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. September 2021 19:55

[Zitat von pepe](#)

Positive Grundwerte kann man auch fernab von religiösen Einflüssen vermitteln.

Kann man. Tun wir als Eltern auch - und das so ganz ohne Gottesbezug. Ein Grundmaß an christlichen Grundwerten habe ich aber als erstrebenswert erachtet. Und auch unsere heutige Gesellschaft kann sich von diesen Werten nicht vollständig frei machen.

Beitrag von „DpB“ vom 6. September 2021 20:58

Zitat von Fallen Angel

An staatlichen Schulen muss ein Schüler keinen Religionsunterricht belegen

In sehr vielem (OK, fast allem), was Kalle und Du hier im thread schreibt, bin ich voll auf eurer Seite. Aber just for the records: das stimmt zumindest in dieser Absolutheit nicht.

EDIT: hmpf, am Handy geht das echt jedes Mal schief, und ich übersehe die Hälfte der Beiträge... Also: was [pepe](#) sagt 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. September 2021 22:13

Egal, was man davon hält, sollte man sich allerdings mit den Bedingungen bis zu einem bestimmten Teil abfinden. Das Schulgesetz richtet sich nicht nach Adorno, sondern nach:

Zitat von §2 (2) des NRW-Schulgesetzes:

Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung

Also ja, viele staatlichen (!!) Schulen haben Kreuze im Eingang, an den Wänden und was weiß ich noch. Die meisten KuK merken sie nicht mal mehr, während ich jahrelang in jeder Schule im Münsterland einen Herzinfarkt bekam. Und dann sieht man, dass es nie so heiß gegessen wird, wie es gekocht wird.

Ja, ich möchte diese Kreuze weg haben, ja, ich möchte den Einfluss der katholischen, ggf. evangelischen Kirche im staatlichen Bildungswesen mindern, aber ich habe auch geschworen, das Schulgesetz zu respektieren.

Also in meiner Freizeit kämpfe ich für die Streichung des Satzes (oder eben nicht mehr, ich habe keine Zeit und Lust und Kraft für Politik), als Beamtin tue ich so, als wäre ich ehrfürchtig (und aus meinem Mund klingt es nicht nur inhaltlich lustig, sondern auch phonetisch auch 😄)